

Bleifahrzeugantriebsbatterien mit Panzerplattenzellen PzM / PzMB

Nenndaten

- | | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| 1. Nennkapazität C ₂₀ | : siehe Typschild |
| 2. Nennspannung | : 2,0 V x Zellenanzahl |
| 3. Entladestrom | : C ₅ / 5h |
| 4. Nennstärke des Elektrolyten* | : 1,29 kg/l |
| 5. Nenntemperatur | : 30°C |
| 6. Nennelektrolytstand | : bis Elektrolytstandsmarke „max.“ |

* wird innerhalb der ersten 10 Zyklen erreicht.

 <ul style="list-style-type: none"> • Gebrauchsanweisung beachten und am Ladeplatz sichtbar anbringen. • Arbeiten an Batterien nur nach Unterweisung durch Fachpersonal.  <ul style="list-style-type: none"> • Bei Arbeiten an Batterien Schutzbrille u. Schutzkleidung tragen. • Die Unfallverhütungsvorschriften sowie DIN EN 62485-3, DIN EN 50110-1 beachten.  <ul style="list-style-type: none"> • Rauchen verboten. • Keine offene Flamme, Glut oder Funken in die Nähe der Batterie, da Explosions- und Brandgefahr.  <ul style="list-style-type: none"> • Säurespritzer im Auge oder auf der Haut mit viel klarem Wasser aus- bzw. abspülen. Danach unverzüglich einen Arzt aufsuchen. • Mit Säure verunreinigte Kleidung mit Wasser auswaschen. 	 <ul style="list-style-type: none"> • Explosions- und Brandgefahr, Kurzschlüsse vermeiden. • Achtung! Metallteile der Batteriezellen stehen immer unter Spannung, deshalb keine fremden Gegenstände oder Werkzeuge auf der Batterie ablegen.  <ul style="list-style-type: none"> • Elektrolyt ist stark ätzend.  <ul style="list-style-type: none"> • Batterie nicht kippen. • Nur zugelassene Hebe- und Transporteinrichtungen verwenden, z.B. Hebegeschirre gem. VDI 3616. Hebehaken dürfen keine Beschädigungen an Zellen, Verbindern oder Anschlusskabeln verursachen.  <ul style="list-style-type: none"> • Gefährliche elektrische Spannung.  <ul style="list-style-type: none"> • Warnung vor Gefahren durch Batterien.
--	--

Bei Nichtbeachtung der Gebrauchsanweisung, bei Reparatur mit nicht originalen Ersatzteilen, eigenmächtigen Eingriffen, Anwendung von Zusätzen zum Elektrolyten (z.B. Aufbesserungsmittel) erlischt der Gewährleistungsanspruch.

1. Inbetriebnahme gefüllter und geladener Batterien

Inbetriebnahme einer ungefüllten Batterie siehe gesonderte Vorschrift. Die Batterie ist auf mechanisch einwandfreien Zustand zu überprüfen. Die Batterieendableitung ist kontaktischer und polrichtig zu verbinden. Ansonsten können Batterie, Fahrzeug oder Ladegerät zerstört werden. Bei Montage von Endableitern oder Verbindertausch, gelten folgende Drehmomente:

M 10 perfect Verbinder	25 ± 2 Nm
------------------------	-----------

Liegen zwischen Auslieferung und Inbetriebnahme mehr als 8 Wochen, ist der Elektrolytstand zu kontrollieren. Wenn der Elektrolytstand unterhalb der Scheideroberkante liegt, muss erst bis zur Scheideroberkante destilliertes Wasser nachgefüllt werden (IEC 62877-1: 2016). Die Batterie ist nachzuladen gem. Pkt. 2.2. Der Elektrolyt ist mit gereinigtem Wasser bis zum Nennstand aufzufüllen. Fiamm Motive Power Water Less® Batterien beinhalten eine Elektrolytstandsleuchte.

2. Betrieb

Für den Betrieb von Fahrzeugantriebsbatterien gilt DIN EN 62485-3 „Antriebsbatterien für Elektrofahrzeuge“.

2.1 Entladen

Lüftungsöffnungen dürfen nicht verschlossen oder abgedeckt werden. Öffnen oder Schließen von elektrischen Verbindungen (z.B. Steckern) darf nur im stromlosen Zustand erfolgen. Zum Erreichen einer optimalen Lebensdauer sind betriebsmäßige Entladungen von mehr als 80% der Nennkapazität zu vermeiden (Tiefentladungen). Dem entspricht eine minimale Elektrolytdichte von 1,14 kg/l bei 30°C am Ende der Entladung. Entladene Batterien sind sofort zu laden und

dürfen nicht im entladenen Zustand stehen bleiben. Dies gilt auch für teilentladene Batterien.

2.2 Laden

Es darf nur mit Gleichstrom geladen werden. Alle Ladeverfahren sind nach DIN 41773-1 und DIN 41774 zulässig. Anschluss nur an das zugeordnete, für die Batteriegröße zulässige Ladegerät, um Überlastungen der elektrischen Leitungen und Kontakte, unzulässige Gasbildung und Austritt von Elektrolyt aus den Zellen zu vermeiden. Im Gasungsbereich dürfen die Grenzströme gemäß DIN EN 62485-3 nicht überschritten werden. Wurde das Ladegerät nicht zusammen mit der Batterie beschafft, ist es zweckmäßig, dieses vom Kundendienst des Herstellers auf seine Eignung überprüfen zu lassen.

Beim Laden muss für einwandfreien Abzug der Ladegase gesorgt werden. Türen, Trogdeckel bzw. Abdeckungen von Batterieeinbauträumen sind zu öffnen oder abzunehmen. Aus geschlossenen Batterieeinbauträumen sollte die Batterie während der Ladung ausgebaut werden. Die Lüftung gemäß DIN EN 62485-3 ist in jedem Falle zu beachten! Die Verschlussstopfen auf den Zellen müssen geschlossen bleiben. Die Batterie ist polrichtig (Plus an Plus bzw. Minus an Minus) an das ausgeschaltete Ladegerät zu schließen. Danach ist das Ladegerät einzuschalten. Beim Laden steigt die Elektrolyttemperatur um ca. 10°C an. Deshalb soll die Ladung erst begonnen werden, wenn die Elektrolyttemperatur unter 45°C liegt. Die Elektrolyttemperatur von Batterien soll vor der Ladung mindesten +10°C betragen, da sonst keine ordnungsgemäße Ladung erreicht wird. Die Ladung gilt als abgeschlossen, wenn die Elektrolytdichte und Batteriespannung über 2 Stunden konstant bleiben.

Betrieb von Batterien in explosionsgefährdeten Bereichen: siehe getrennte Gebrauchsanweisung!

2.3 Ausgleichsladen

Ausgleichsladungen dienen zur Sicherung der Lebensdauer und zur Erhaltung der Kapazität. Sie sind erforderlich nach Tiefentladungen, nach wiederholt ungenügender Ladung und Laden nach IU-Kennlinie. Ausgleichsladungen sind im Anschluss an normale Ladungen durchzuführen. Der Lade-strom kann max. 5A/100Ah Nennkapazität betragen (Lade-ende siehe Pkt. 2.). **Temperatur beachten!**

2.4 Temperatur

Die Elektrolytttemperatur von 30°C wird als Nenntemperatur bezeichnet. Höhere Temperaturen verkürzen die Lebensdauer, niedrigere Temperaturen verringern die verfügbare Kapazität. 55°C ist die Grenztemperatur und nicht als Betriebstemperatur zulässig.

2.5 Elektrolyt

Die Nennichte des Elektrolyten bezieht sich auf 30°C und Nennelektrolytstand in vollgeladenem Zustand. Höhere Temperaturen verringern, tiefere Temperaturen erhöhen die Elektrolytdichte. Der zugehörige Korrekturfaktor beträgt -0,0007kg/l und pro °C z.B. Elektrolytdichte 1,28 kg/l bei 45°C entspricht einer Dichte von 1,29 kg/l bei 30°C. Der Elektrolyt muss den Reinheitsvorschriften nach IEC 62877-2: 2016 entsprechen.

3. Warten

3.1 Täglich

Batterie nach jeder Entladung laden. Fiamm Motive Power Water Less® und Fiamm Motive Power Water Less mit Elektrolyt-umwälzung: gegen Ende der Ladung ist der Elektrolytstandssensor zu kontrollieren (siehe Tabelle 3.1.1). Falls erforderlich, ist gegen Ende der Ladung mit gereinigtem Wasser (Qualität nach IEC 62877-1: 2016) bis zum Nennstand nachzufüllen. **VOR DEN ERSTEN 10 ZYKLEN KEIN WASSER NACHFÜLLEN.**

3.1.1 Füllstandssensoren

Die LED des Sensors Elektrolytstand ist täglich zu beobachten.

ELEKTROLYTSTANDSANZEIGE	
TYP	(2 - 3)... PzMB
 weißes Gehäuse	Grün = Elektrolytstand ist i.O. Keine Anzeige = Wassernachfüllung notwendig!
TYP	(2 - 10)... PzMB und (4 - 11)... PzMB
 blaues Gehäuse	Grün blinkend = Elektrolytstand ist i.O. Grün/Rot blinkend = Vorwarnstufe Rot blinkend = Wassernachfüllung notwendig!

In den ersten 10 Zyklen kein Wasser in die Zellen nachfüllen, selbst wenn die LED des Elektrolyt-Füllstandssensors rot blinkt.

Der Elektrolytstand ist zu prüfen (Sichtprüfung bei geöffnetem Klappdeckelstopfen bzw. Schwimmerposition an der Anzeige des Äqualevel Stopfens) und entsprechend destilliertes Wasser am Ende der Ladung nachfüllen. Da die Anzeige sich immer auf eine ausgewählte Referenzzelle bezieht, beachten Sie auch die Zusatzhinweise unter "Pkt. 3.3 Monatlich".

3.2 Wöchentlich

Sichtkontrolle nach Wiederaufladung auf Verschmutzung oder mechanische Schäden aller Batterie Komponenten, wobei besonders auf Ladestecker und Kabel zu achten ist. Bei speziellen Anwendungen mit Ladung nach IU-Kennlinie ist eine Ausgleichsladung (siehe Pkt. 2.3; siehe Pkt. 7. Wassernachfüllintervall) vorzunehmen.

3.3 Monatlich

Gegen Ende des Ladevorgangs sind die Spannungen aller Zellen bei eingeschaltetem Ladegerät zu messen und aufzuzeichnen. Nach Ende der Ladung ist die Elektrolytdichte, Elektrolytttemperatur sowie der Füllstand (bei Einsatz von Füllstandssensoren) aller Zellen zu messen und aufzuzeichnen. Werden wesentliche Veränderungen zu vorherigen Messungen oder Unterschiede zwischen den Zellen festgestellt, so ist zur weiteren Prüfung bzw. Instandsetzung der Kundendienst anzufordern.

Nach Vollladung und einer Standzeit von mindestens 2 Stunden sind zu messen und aufzuzeichnen:

- Gesamtspannung
- Einzelspannungen
- Bei Unregelmäßigkeiten auch die Säuredichte der einzelnen Zellen

(Wassernachfüllung siehe Pkt. 7. Wassernachfüllintervall).

3.4 Vierteljährlich

(siehe Pkt. 7. Wassernachfüllintervall).

3.5 Jährlich

Gemäß DIN EN 1175-1 ist nach Bedarf, aber mindestens einmal jährlich, der Isolationswiderstand des Fahrzeugs und der Batterie durch eine Elektrofachkraft zu prüfen. Die Prüfung des Isolationswiderstandes der Batterie ist gemäß DIN EN 1987-1 durchzuführen.

Der ermittelte Isolationswiderstand der Batterie soll gemäß DIN EN 62485-3 den Wert von 50 Ω je Volt Nennspannung nicht unterschreiten. Bei Batterien bis 20 V Nennspannung ist der Mindestwert 1000 Ω.

Bei Batterien mit Elektrolytumwälzungseinrichtung ist der Filter der Luftpumpe bei der jährlichen Wartung zu überprüfen und evtl. zu reinigen oder erneuern. Eine frühzeitige Kontrolle des Filters ist auch erforderlich, wenn aus sonst nicht erklär-baren Gründen (keine Undichtigkeiten an den Luftleitungen) die Störungsanzeige der Elektrolytumwälzeinrichtung am Ladegerät oder auf der Batterie (auf DC Luftpumpe oder Fernanzeige) aufleuchtet. Bei der jährlichen Wartung muss die einwandfreie Funktion der Luftpumpe überprüft werden.

4. Pflegen

Die Batterie ist stets sauber und trocken zu halten, um Kriechströme zu vermeiden. Reinigung gem. ZVEI-Merkblatt „Reinigung von Fahrzeugantriebsbatterien“. Flüssigkeit im Batterietrog ist abzusaugen und vorschriftsmäßig zu entsorgen.

Beschädigungen im Inneren der Trogisolation sind nach Reinigung der Schadstelle auszubessern, um Isolationswerte nach DIN EN 62485-3 sicherzustellen und Trogrokorrosion zu vermeiden. Wird der Ausbau von Zellen erforderlich, ist es zweckmäßig hierfür den Kundendienst anzufordern.

Verwenden Sie niemals Mineralfette auf einer Batterie. Das Material der Poldichtungen ist hierfür nicht geeignet und kann beschädigt werden. Sollte der Einsatz von Fett notwendig sein, nutzen Sie TPFE Silikonfette.

5. Lagern

Werden Batterien für längere Zeit außer Betrieb genommen, so sind diese vollgeladen in einem trockenen, frostfreien Raum zu lagern.

Um die Einsatzbereitschaft der Batterie sicherzustellen, muss eine der folgenden Ladebehandlungen gewählt werden:

1. monatliche Ausgleichsladung nach Pkt 2.3, oder
2. Erhaltungsladen bei einer Ladespannung von 2,27 V x Zellenzahl

Die Lagerzeit ist bei der Lebensdauer zu berücksichtigen.

6. Störungen

Werden Störungen an der Batterie oder am Ladegerät festgestellt, ist unverzüglich der Kundendienst anzufordern. Messdaten, gemäß Pkt. 3.3 vereinfachen die Fehlersuche und die Störungsbeseitigung. Ein Servicevertrag mit uns erleichtert das rechtzeitige Erkennen von Fehlern.

7. Wassernachfüllintervall

PzM Variante	Wassernachfüllintervall	
	1 Schichtbetrieb*	3 Schichtbetrieb**
PzM - 4 W (PzM + 50 Hz Cf = 1,2)	20 Zyklen (4 Wochen)	20 Zyklen (2 Wochen)
PzM - 8 W (PzM + Hf Cf = 1,10)	40 Zyklen (8 Wochen)	40 Zyklen (5 Wochen)
PzM - 13 W (PzM EC***+ Hf Cf = 1,07)	65 Zyklen (13 Wochen)	65 Zyklen (8 Wochen)

Anmerkung

* bei 80% d.o.d. 5 Einsatztage pro Woche, und mittlere Batterietemperaturen bei 30°C

** im 3 Schichtbetrieb bei hohen Batterietemperaturen kann sich diese Zyklenanzahl reduzieren!

*** Elektrolytumwälzung

OPTIONEN

Wassernachfüllsystem (als Zubehör - optional)

1. Anwendung

Das Wassernachfüllsystem wird zum automatischen Einstellen des Nennelektrolytstandes verwendet. Die Ladegase entweichen durch die Entgasungsöffnung der Stopfen.

VOR DEN ERSTEN 10 ZYKLEN KEIN WASSER NACHFÜLLEN.

2. Funktion

Das im Stopfen befindliche Ventil in Verbindung mit dem Schwimmer, steuert den Nachfüllvorgang hinsichtlich der erforderlichen Menge. Der anstehende Wasserdruck sperrt die weitere Zufuhr und sorgt für korrekten Abschluss. Für eine fehlerfreie Funktion des Wassernachfüllsystems sind folgende Punkte zu beachten:

2.1 Koppelung manuell oder automatisch

Die Nachfüllung soll kurz vor Beendigung der Vollladung durchgeführt werden, da zu dieser Zeit ein definierter Betriebszustand der Batterie erreicht ist und eine gute Durchmischung des Elektrolyten erfolgt. Die Befüllung erfolgt, indem Sie die Verschlusskupplung (7) vom Vorratsbehälter mit dem Verschlussnippel (6) von der Batterie verbinden. Die manuelle oder automatische Koppelung muss in Intervallen gemäß Punkt 7. durchgeführt werden (siehe Punkt 7.).

2.2 Fülldauer

Die Fülldauer ist abhängig von der Höhe der Beanspruchung während des Einsatzes und der dabei auftretenden Batterie temperatur. In der Regel dauert der Füllvorgang etwa mehrere Minuten und kann deutlich je nach Baureihe variieren. Danach soll bei manueller Befüllung die Wasserzuleitung zur Batterie getrennt werden.

2.3 Arbeitsdruck

Die Wassernachfüllanlage ist so zu installieren, dass ein Wasserdruck von 0,2 bis 0,6 bar (mindestens 2 m Höhenunterschied Batterieoberkante zu Befüllungsbehälter Unterkante) ansteht. Abweichungen hiervon stören die Funktion des Systems.

2.4 Reinheit

Das Nachfüllwasser muss aufbereitet (entionisiert) sein. Der Leitwert des Wassers zum Befüllen von Batterien darf max. 30 µS/cm betragen. Behälter und Leitungssystem müssen vor der Inbetriebnahme der Anlage gereinigt werden.

2.5 Verschlauchung auf der Batterie

Die Verschlauchung der einzelnen Zellen innerhalb der Batterie muss der vorhandenen elektrischen Verschaltung folgen. Dadurch wird die Gefahr verringert, dass durch Kriechströme, bei Vorhandensein von Knallgas eine Explosion erfolgt (DIN EN 62485-3). Es dürfen maximal 18 Zellen in Reihe geschaltet werden. Änderungen dürfen nicht vorgenommen werden.

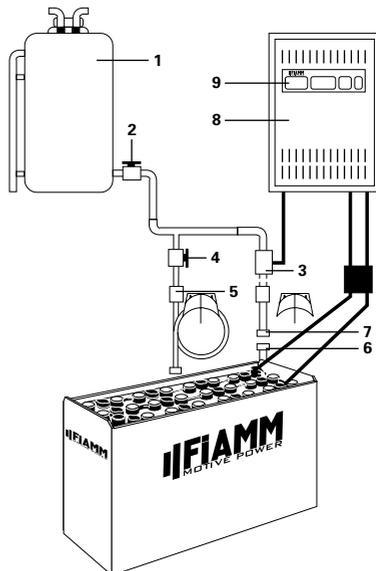
2.6 Betriebstemperatur

Mit Aqualevel versehene Batterien dürfen im Winter nur in Räumen mit Temperaturen größer 0 °C geladen/ befüllt werden.

2.7 Strömungswächter

Zur Überwachung des Füllvorgangs wird in die Wasserzuleitung von der Batterieschlusskupplung ein Strömungswächter eingebaut. Bei Befüllung wird durch die Strömung das eingebaute Rad in Drehung versetzt. Nach Schließung aller Stopfen bleibt das Rad stehen und zeigt somit das Ende des Nachfüllvorgangs an.

Gebrauchte Batterien sind besonders überwachungsbedürftige Abfälle zur Verwertung. Diese, mit dem Recyclingzeichen und der durchgestrichenen Mülltonne gekennzeichneten Batterien, dürfen nicht dem Hausmüll zugegeben werden. Die Art der Rücknahme und der Verwertung ist gemäß §8 BattV mit dem Hersteller zu vereinbaren.



1. Vorratsbehälter
2. Ablaufstutzen mit Kugelhahn
3. Zapfstelle mit Magnetventil
4. Zapfstelle mit Kugelhahn
5. Strömungswächter
6. Verschlussnippel
7. Verschlusskupplung
8. Ladegerät
9. Ladesteuerschalter

Elektrolytumwälzung (als Zubehör - optional)

1. Anwendung

Die Elektrolytumwälzung (EU) durch Einpumpen von Luft in jede Batteriezelle dient dazu, die Säureschichtung bei Batterien durch Ladung mit reduziertem Ladefaktor (1,07) zu beheben. Insbesondere da, wo Hochleistung, kurze Ladezeiten, Zwischenladungen und hohen Temperaturen zu erwarten sind ist die EU bevorzugt einzusetzen.

2. Funktion

Die Fiamm Motive Power EU besteht aus einem Rohrsystem welches in die Zelle integriert ist. Eine Membranpumpe („Fiamm Motive Power Aeromatic“ entweder im Ladegerät vorhanden oder separat auf der Batterie/Fahrzeug montiert) leitet einen schwachen definierten Luftstrom in die Zelle und bewirkt eine Ringströmung des Elektrolyten innerhalb des Zellengefäßes. Je nach Batteriespannung und Pumpenausführung ist der Luftstrom kontinuierlich oder gepulst. Die Pumpenluftleistung ist an die Zellenanzahl angepasst. Die Verschlauchung der Elektrolytumwälzung muss auch parallel zur Verschaltung aufgebaut werden. Dadurch wird die Gefahr verringert, dass durch Kriechströme, bei Vorhandensein von Knallgas eine Explosion erfolgt (DIN EN 62485-3).

2.1 Einsatz mit getrenntem Schlauchsystem

Die Luftversorgung erfolgt, indem Sie den Verschlussnippel

der Verschlauchung vom Ladegerät mit der Verschlusskupplung der Verschlauchung von der Batterie (mit blauem Ring) verbinden.

2.2 Einsatz mit automatischer Koppelung des Schlauchsystems

Durch Verbindung der Ladestecker mit integrierter Luftdurchführung wird automatisch auch die Luftzufuhr zur Batterie hergestellt.

2.3 Luftfilterwartung

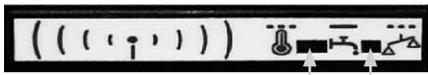
Je nach Umgebungsbedingungen ist der Luftfilter der Pumpe mindestens 1 x jährlich auszutauschen. Bei Umgebungen mit starker Luftverschmutzung soll dieses entsprechend häufiger durchgeführt werden.

2.4 Wartung/Reparatur

Achten Sie auf die Dichtigkeit des Systems. Fiamm Motive Power Ladegeräte zeigen bei Undichtigkeiten eine Fehlermeldung. Zum Teil findet bei Undichtigkeiten eine Umschaltung der Ladekennlinie auf die Standard Kennlinie (ohne EU) statt. Defekte Einzelteile, defekte Schlauchstücke sind zu ersetzen. Es sind nur Fiamm Motive Power Ersatzteile gleicher Art zu verwenden, da diese an die Luftleistung der Pumpe angepasst sind und somit eine korrekte Funktion sichergestellt wird.

Wi-iQ® (als Zubehör - optional)

Wi-iQ- das elektronische Gerät - zeigt gemäß unten stehender Tabelle an.


Dreifarbige LED
Grünes Blinken = Hardware o.k. Schnelles blaues Blinken = Funkidentifikation Rotes Blinken = Temperatur > 55 °C
Blaue LED
Schnelles Blinken = Funkidentifikation Langsames Blinken = Warnung Spannungswaage OFF - Gelegentliches Blinken = Elektrolytstand ist o. k. Stetiges Leuchten = Wasser muss nachgefüllt werden

Wi-iQ ist ein elektronisches Gerät, das über eine drahtlose Kommunikationsverbindung die wesentlichen Batteriedaten überträgt und somit die Diagnose und Wartung erleichtert. Das Gerät wird an das Batteriekabel der zu überwachenden Batterie montiert und erfasst Daten über Strom, Spannung, Temperatur und Elektrolytstand (mit optionalem externem Sensor). Die LEDs am Wi-iQ zeigen den Zustand der Batterie in Echtzeit an. Die Informationen werden drahtlos über ein USB-Empfangsteil auf den PC übertragen.

1. Betrieb

Wi-iQ eignet sich für den Einsatz mit allen Batterietechnologien. Spannungsbereich 24V – 80V.

Das Gerät erfasst während der gesamten Lebensdauer der Batterie alle Daten. Das Gerät selbst speichert Daten aus 2555 Zyklen, die gesamten Lebensdaten werden auf dem PC gespeichert. Die Daten werden mit der PC-Software analysiert: Ladezustand, Temperaturwarnungen und Elektrolytfüllstandswarnung.

2. Gute Sichtbarkeit

Die Detail- und Ausnahmeberichte enthalten Informationen über den Zustand der Batterie und eventuell notwendige Maßnahmen. Schnell werden Sie mithilfe von Wi-iQ Report das Lade- und Entladeverhalten Ihrer Batterieflotte in den Griff bekommen. Wenn Sie die Informationen nach Batteriefamilie (Fahrzeugtyp) aufbereiten lassen, erhalten Sie tabellarische Darstellungen über Entladetiefen, Zyklen, Aufladevorgänge und vieles mehr.

3. Sehr benutzerfreundlich

Sie stecken einfach Ihr USB-Empfangsteil am PC ein, rufen die Wi-iQ-Geräte ab und laden die Daten hoch. Wi-iQ Report ist eine PC-Software für die Betriebssysteme Windows 7, 8, XP oder Vista. Für den Download der Wi-iQ-Daten in eine SQL-Datenbank dient ein USB-Funkempfänger.

Konformitätserklärung

ENERSYS SARL Rue Alexander Fleming ZI Est –CS 40962 F-62033 Arras Cedex– Frankreich erklärt in alleiniger Verantwortung, dass das Produkt:

Produktbezeichnung: Wi-iQ

Bestellnummer: AA-xxxxxx

auf das sich diese Erklärung bezieht, mit den folgenden europäischen und internationalen normativen Standards übereinstimmt.

Gesundheit und Sicherheit (Richtlinie 2014/53/EU)

- IEC/EN 61010-1:2010

EMV (Richtlinie 2014/53/EU)

- ETSI EN 301 489-1, V2.1.1 : 2016; ETSI EN 301 489-17, V3.1.1: 2016; EN 62479 : 2010; EN 61000-6-2 : 2005

Funkspektrum (Richtlinie 2014/53/EU)

- EN 300 328 V2.1.1 (2016-11)

Datum : 06.02.2018, Arras

Name : Bruno Konevetz

Titel : Charger Quality Manager EMEA

Unterschrift :



Zurück zum Hersteller!

Gebrauchte Batterien sind besonders überwachungsbedürftige Abfälle zur Verwertung. Diese, mit dem Recyclingzeichen und der durchgestrichenen Mülltonne gekennzeichneten Batterien, dürfen nicht dem Hausmüll zugegeben werden.

Die Art der Rücknahme und der Verwertung ist gemäß §8 BattV mit dem Hersteller zu vereinbaren.

